

Burg Altenburg, Italienische Republik, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Die Burg war Sitz des gleichnamigen Gerichts, welches fast das gesamte Gebiet des heutigen Eppan umfasste.

Grafschaft Tirol / katholisch.

Die Altenburg ist heute die Ruine einer Höhenburg bei der Ortschaft St. Pauls, Gemeinde Eppan, Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Region Trentino-Alto Adige/Südtirol, Italienische Republik.

Angeklagt vor dem Landgericht Altenburg-Eppan: Zwei Frauen, Hinrichtung nicht überliefert.

- | | |
|--|---------------------|
| -1605 die Witwe des Meraner Scharfrichters Wolfgang Puechamer. Die Amtszeit des Wolfgang Puechamer währte von 1601 bis 1605. Angeblich erteilte die Witwe mehreren Frauen Ratschläge bzgl. abergläubischer Praktiken. Balthasar Döpsl, Landrichter von Altenburg-Eppan, sandte am 03. Dezember 1605 dazu einen Bericht an die Regierung von Tirol. Am 13. Dezember 1605 befahl die Regierung dem Landrichter die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen die Witwe sowie die Frauen, welche sie aufgesucht hatten. Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt. (Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 227) | Urteil
unbekannt |
| -1681 Maria Marschall (oder Koll) /
bis Witwe des Marx Anton von Call / mehrere Kinder.
1682 Verdacht der Hexerei.
Am 19. September 1681 befahl die Regierung von Tirol die Inhaftierung der Beschuldigten und deren Übergabe an das zuständige Hochgericht.
Im Januar 1682 reichten die Brüder Christian und Marx Marschall sowie der Schwager Pankraz Koll eine Bittschrift ein.
Sie wollten einen zügigen Abschluss des Verfahrens oder eine Haftentlassung auf Kautions erreichen.
Die Regierung reagierte negativ auf die Bittschrift.
Erst im März 1682 begann das Hauptverfahren.
Nach mehrfacher Aktenversendung zwischen Gericht und Regierung von Tirol entschied letztere am 04. September 1682 auf Freispruch.
Die Kosten des Verfahrens musste der Gerichtsherr tragen.
Aufgrund des langsamen Verfalls der Altenburg führte das Landgericht Altenburg-Eppan das Verfahren zunächst auf Schloss Hocheppan, dann auf Schloss Freudenstein. | Freispruch |

Anfragen zum Verfahren sind noch bis zum Jahr 1686
dokumentiert.
(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 280-281)

Quelle:

-Rabanser, Hansjörg:
Hexenwahn, Schicksale und Hintergründe
Die Tiroler Hexenprozesse
Innsbruck-Wien 2006

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com